Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 155. **Mittwoch, den 5. Juli** **1899.**

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. Juli 1899.

Der Kaiser und die Kaiserin, welche Sonntag Abend auf ihrer Yacht „Hohenzollern" Travemünde bei strömendem Regen verlassen hatten, trafen Montag früh in Eckernförde ein. Es herrschte wiederum heftiges Regenwetter. Unter brausenden Hurrahrufen des zahlreichen Publikums fuhren die Majestäten zu Wagen nach Missunde, wo alsbald der Uebergang der Truppen über die Schlei begann. Die Vorwärtsbewegung der Truppen war durch die aufgeweichten Wege sehr erschwert. Der Kaiser nahm an dem Manöver einige Zeit Theil. Die Uebungen wurden wegen des schlechten Wetters frühzeitig abgebrochen. Das Kaiserpaar kehrte nach Erkernförde an Bord der „Hohenzollern" zurück. Später trat der Kaiser die Nordlandsreise an.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe reist in allernächster Zeit in Privatangelegenheiten auf einige Tage nach Paris und begiebt sich von dort zu längerem Aufenthalt nach Wildbad im Schwarzwald. Herr v. Miquel gedenkt Berlin am Mittwoch zu verlassen und während der Parlamentsferien in Ems frische Kräfte zu suchen.

An Langeweile zu sterben, das ist, wie die „Köln. Ztg." ausführt, das Schicksal der Haager Friedenskonferenz. Um etwas Interesse für die Verhandlungen anzuregen, haben sich Londoner Blätter viel bemüht, zuletzt auch noch die Rede, welche der deutsche Militär-Delegirte gegen die Einrichtung eines internationalen ständigen Schiedsgerichts gehalten, tendenziös entstellt. Aber es hat Alles nichts geholfen; es ist dadurch kein frischer Wind in die Verhandlungen gekommen, die nun wohl bald langsam einschlafen werden.

Aus dem Haag, 3. Juli, wird gemeldet: Das Schiedsgerichtskomitee hat heute die Prüfung des Antrages Pauncefote über den Schiedsgerichtshof beendet und ist dann zur Berathung der Artikel des russischen Vorschlages, schiedsgerichtliches Verfahren und etwa entstehende Streitigkeiten, übergegangen. Morgen findet die letzte Sitzung des Komitees statt, um über die Frage des obligatorischen Schiedsgerichts zu verhandeln.

Dem Vernehmen nach ist der Antrag Preußens, welcher eine Aenderung der Bestimmungen über die Bemessung der Ausfuhrvergütungen für Mehl bezweckt, von den zuständigen Ausschüssen des Bundesraths angenommen worden. In einer der nächsten Sitzungen wird er beim Plenum des Bundesraths zur Berathung und Beschlußfassung gelangen.

Die Frage, ob ein Gerichtsvollzieher bei Aufnahme eines Wechselprotestes zur Erhebung der Wechselsumme berechtigt sei, unterliegt der reichsrechtlichen Regelung. Sobald die Reichsgesetzgebung diese Frage erledigt haben wird, wird der Justizminister eventuell auf Grund des neuen Gesetzes über die Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher die Festsetzung einer Gebühr für diesen Fall vornehmen können.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird nur noch am heutigen Dienstag eine Sitzung halten. Alsdann tritt die mehrwöchige Pause ein. Die nächste Sitzung wird erst am 7. oder 8. August stattfinden und es soll dann die Kanalvorlage erledigt werden. Es ist der Regierung nicht angenehm, daß die Session wieder so lange hingezogen werden muß, und es würde noch unangenehmer sein, wenn auch im August keine Entscheidung in der Kanalvorlage zu Stande käme. Die Kombinationen, welche sich an diese mißliche Lage knüpfen, werden nun wohl während des Julimonats nicht verstummen.

In der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses ist während der laufenden Tagung auch ein Antrag auf Aufhebung des Altkatholikengesetzes vom 4. Juli 1875 zur Erörterung gelangt, der Antrag ist jedoch, nachdem sich die Regierung energisch hatte dagegen erklären lassen, abgelehnt worden.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses betr. die Gemeindewahlrechtsreform nahm mit allen gegen sieben Stimmen den Paragraph 1 an betr. die Eintheilung der kommunalen Wähler in drei Abtheilungen nach Maßgabe der zu entrichtenden direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern, wobei auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Wähler fällt.

Die neunte Kommission des Herrenhauses nahm die an das Herrenhaus nochmals zurückgegangene Charfreitagsvorlage in der von den früheren Herrenhausbeschlüssen abweichenden Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Die preußische Regierung hat vor einiger Zeit von den Landwirthschaftskammern Gutachten darüber eingefordert, ob sich der Verkauf der Eier nach Gewicht und der Deklarationszwang für die Herkunft fremdländischer Eier empfehlen würde. Eine der ersten Kammern, die sich äußerte, war die der Provinz Sachsen. Sie erklärt sich gegen jene Vorschläge und tritt dafür ein, daß anstatt dessen eine Sortirung der Eier unter Benutzung des 40 Millimeter-Maßringes wenn möglich schon bei den Produzenten stattzufinden habe. Weiter sei zu verbieten, ausländische Eier als „frisch" oder als „Landeier" zu bezeichnen und feilzubieten und endlich sei der Einfuhrzoll auf ausländische Eier zu erhöhen.

Als es sich um Errichtung einer Technischen Hochschule für den Osten der preußischen Monarchie handelte, wurde bekanntlich auch für Breslau als Sitz der neuen Hochschule agitirt. Als die Frage zu Gunsten Danzigs entschieden war, wurde die Hoffnung auf Errichtung einer weiteren Technischen Hochschule in der Hauptstadt Schlesiens nicht aufgegeben. Dem Vernehmen nach sammelt das Komitee, das sich zu diesem Zwecke gebildet hat, eifrig Geldbeträge, um nach dem Vorbilde Aachens aus privaten Mitteln einen Grundstock zu schaffen, der später der Regierung überwiesen werden soll. Auf diese Weise hofft man, die Regierung schon in einer nahen Zeit zur Errichtung einer Technischen Hochschule zu Breslau bewegen zu können.

Dem neuen revidirten Statut des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister zu Berlin ist vom Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe die Genehmigung versagt worden, weil die Aufgabe der einheitlichen Regelung des Lehrlingswesens in den Satzungen dem Innungsverbande zugewiesen wird, was nicht zulässig ist, da das Gesetz diese Aufgabe den Handwerkerkammern vorbehält.

Der Bergarbeiterstreik in Herne ist nunmehr thatsächlich beendet. Am Montag sind auf allen Zechen sämmtliche Arbeiter angefahren. Die Zeche „Shamrock" entläßt mehrere Hundert Polen. In Recklinghausen wurden einige Zusammenrottungen vom Militär leicht auseinandergetrieben. Des Nachts drangen mehrere Individuen in das Kesselhaus der Zeche „Blumenthal" ein und versuchten, die Feuerung zu stören und die Ventile zu zertrümmern. Der Kesselwärter holte eiligst Militär herbei. Den Eindringlingen gelang es jedoch, zu entfliehen. — Der Streik ist zwar zu Ende, die Gährung aber besteht fort.

Das erste Geschwader, sowie die Torpedoboots-Divisionen A und B sind Montag Vormittag von Kiel nach der Nordsee und Helgoland ausgelaufen, um gemeinsame Uebungen vorzunehmen.

Aus Koburg-Gotha.

Zur Thronfolge in Koburg-Gotha wird gemeldet: Der gemeinschaftliche Landtag des Herzogthums nahm am gestrigen Montag den von der Verfassungskommission vorgelegten Gesetzentwurf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an. Danach ist für die Thronfolge der Herzog Carl Eduard von Albany bestimmt. Stirbt dieser ohne Nachkommen oder erlischt der Mannesstamm, so wird Prinz Arthur von Connaught zur Regierung berufen. Unter den gleichen Voraussetzungen gelangt eventuell die Nachkommenschaft des Prinzen von Wales zur Regierung. Der Herzog von Albany muß seinen wesentlichen Aufenthalt im Lande nehmen. Der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg erhält die Zustimmung des Landtages zur Regierungsverwesung für den Herzog von Albany, falls dieser minorenn zur Regierung gelangt. Wenn ein anderer Vormund bestimmt wird, so muß erst wieder die Zustimmung des Landtages eingeholt werden.

Die Thronfolgefrage im Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha hat das allgemeine Interesse diesem schönen Thüringer Lande zugewendet, das unter allen deutschen Bundesstaaten ziemlich einzig dastehende Regierungsverhältnisse besitzt. Koburg und Gotha sind keineswegs ein fest geschlossenes Ganzes, wie Preußen, Bayern, Sachsen u. s. w.; jedes Herzogthum hat seine eigene Verwaltung und seine eigene Volksvertretung. In Gotha tagt der gothaische, in Koburg der koburger Landtag, beide Landtage werden nur für die beiden Herzogthümern gemeinsamen Gesetze und Ausgaben zum Vereinigten Landtage verbunden, der abwechselnd in einer der genannten beiden Residenzstädte verhandeln soll. Für die Spezialangelegenheiten der beiden Herzogthümer sind nur die Landtage zuständig. In Gotha hat der Staatsminister von Strenge seinen Sitz, in Koburg führt die Verwaltung eine besondere Ministerialabtheilung unter Herrn von Wilcken. Es sind schon wiederholte Versuche gemacht, die beiden Herzogthümer zu einem einzigen Einheitsstaat zu verschmelzen, aber die Neigung hierzu ist weder in Koburg, noch in Gotha groß, und so bleibt es denn bei den zwei Verwaltungen und zwei Landtagen und zwei Staatshaushalten neben dem gemeinsamen dritten. Der Herzog residirt ebenfalls abwechselnd in Gotha und in Koburg, und in einer der beiden Städte wird wohl auch der neue Thronfolger, der Herzog von Albany mit seiner Mutter seinen Aufenthalt nehmen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung vom 3. Juli.

Die landesgesetzlichen Vorschriften zur Gebührenordnung für Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher stehen zur zweiten Berathung. Dem Antrage des Abg. Dr. Porsch (Ctr.), die Vorlage en bloc anzunehmen, widerspricht Abgeordneter Krawinkel (ntl.), der den Artikel 8 nach der Regierungsvorlage wiederherstellen will. Danach soll der Rechtsanwalt für kurze Schreiben und Anzeigen nur Schreibgebühren zu fordern berechtigt sein; die Kommission billigte ihm jedoch $^{2}/_{10}$ der vollen Gebühr zu, wenn ihm nicht in derselben Angelegenheit eine andere Gebühr zusteht. Der Antrag Krawinkel wird abgelehnt, ebenso noch zwei weitere Anträge desselben Abgeordneten, welche ebenfalls geringere als die von der Kommission beschlossenen Gebührensätze bezweckten. Die Kommissionsbeschlüsse werden schließlich angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit. Die Vorlage wird mit Ausnahme einiger Theile (Abth. 78, 83 und 124) en bloc angenommen.

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von **P. Felsberg**.

(Nachdruck verboten.)

6. Fortsetzung.

In freudiger Stimmung betrat die Wittwe ihre schöne Wohnung und ließ sich das Diner serviren, dem sie mit vollem Appetit zusprach. Als sie sich dann von der Tafel erhob, um in dem Erker ihres kleinen Salons auf der schwellenden Chaiselongue eine kurze Siesta zu halten, gewahrte sie durch die Spitzenvorhänge, welche das Fenster ganz verhüllten, daß ein Wagen vor der Gartenthür der Villa hielt. Eine junge Dame stieg aus — ihr Blick glitt forschend über das stolze Gebäude und haftete an den Fenstern der ersten Etage.

Es war Maria Carina. Ein halblauter Schrei des Schreckens entschlüpfte den Lippen Magda Vorster's, als sie in das holde Gesicht des schönen Mädchens blickte, welches die Beobachterin hinter dem Vorhang nicht gewahren konnte.

Bleich und fassungslos blickte die Wittwe hinab und folgte jeder Bewegung der den Garten Durchschreitenden.

„Die Todten stehen nicht auf," murmelte sie dann, sich fassend, ließ sich auf die Chaiselongue sinken und horchte erwartungsvoll, ob sich Jemand nähere: doch alles blieb still. Der Besuch der Fremden galt nicht ihr — aber zu wem mochte sie gekommen sein? Sie sah nicht aus, als ob sie eine Bekannte der Dienstboten sei. Und doch nahm Magda schließlich dies an und beruhigte sich in dem Glauben, daß eine entfernte Aehnlichkeit ihre ohnehin erregte Phantasie getäuscht. Sah sie denn Gespenster seit der Begegnung mit dem italienischen Weib?

Aber trotzdem kehrte die Ruhe der Dame nicht zurück; sie konnte nicht wie sonst nach dem Diner eine Stunde der Erholung finden. Den Kopf in die Hand gestützt saß sie da; die Brauen waren finster zusammengezogen, der Mund war fest geschlossen, und tiefe Falten lagen um das Kinn und gaben ihrem Gesichte den Ausdruck der Härte; finster blickten ihre Augen ins Leere — sie sah aus wie ein Weib, das Böses brütet.

Indessen hatte der Diener Maria Carina zu Vanofen ins Palmenhaus geführt, der, seit der Sanitätsrath ihn verlassen, mit Aufregung das junge Mädchen erwartete.

Verwirrt von dem noch nie gesehenen Reichthum, der Maria überall entgegentrat, stand sie dann dem Greis gegenüber, der voll Erstaunen ihr entgegenblickte.

„Ist es möglich, ist es denkbar; Ja, so sah sie aus, meine schöne, arme Ethel!" sprach der alte Herr mit bebenden Lippen und streckte Maria die Hand entgegen.

„Sie wünschten mich zu sehen," sagte bescheiden Maria und trat näher.

„Ja, mein Kind, der Sanitätsrath hat Recht, Sie sehen diesem Bilde wunderbar ähnlich. Es ist das Portrait meiner Tochter, meines einzigen Kindes, seit achtzehn Jahren ist es todt, nun sehe ich in Ihnen wieder dasselbe Wesen, ihr Antlitz, ihre Augen, ihr Haar! Wie ist es nur möglich, daß Sie meiner Ethel so ähnlich sehen?" sprach Vanofen bewegt, ergriff die Hand des jungen Mädchens und sah prüfend in ihr Gesicht.

Der Greis reichte Maria das Bild seiner Tochter, und diese blickte bewundernd darauf; sie selbst konnte es nicht beurtheilen, wie ähnlich sie dem Bilde war, sie war nur betroffen von der lieblichen Schönheit des lächelnden Mädchenantlitzes, dem sie ähnlich sein sollte.

Die Blicke des Greises ruhten auf ihrem Gesicht und er schüttelte den Kopf dazu.

„Ein wunderbares Spiel der Natur," murmelte er, und Thränen flossen aus seinen Augen die bleichen Wangen hinab; sie waren dem Andenken der Unvergeßlichen geweiht.

Mit tiefer Rührung sah Maria Carina die Erschütterung des alten Mannes.

„Ich will gehen, mein Herr, denn ich sehe, daß mein Anblick Ihnen schmerzliche Erinnerungen weckt," sagte sie sanft.

„Nein, nein, gehen Sie nicht, lassen Sie mich Ihren Anblick genießen — ich bin ein alter, kranker Mann und habe gar keine Freude auf der Welt, seit ich mein Kind verlor; ein Wunder hat Sie zu mir geführt; Ihre Nähe wird mich zurückversetzen in eine Zeit, in welcher ich sehr glücklich war. Bleiben Sie bei mir, ich will Sie belohnen, reich belohnen — Sie sollen mir keine Fremde bleiben."

Aengstlich, bittend blickte Vanofen zu dem schönen Mädchen auf, und wie ein Kind, welches nicht lassen will, was ihm lieb geworden, hielt er ihre Hand gefaßt.

„Ich bin eine Waise und suche eine Stellung, in welcher ich mich nützlich machen kann," erwiderte Maria.

„O, das können Sie bei mir, Sie können sich hier sehr nützlich machen: einem Kranken die ewig langen Stunden verkürzen und die Freude am Leben wiedergeben. Wenn Ihr Herz so gut ist, wie das meines Kindes, dem Sie so ähnlich sehen, dann könnte ich glauben, daß ein Gott mir Sie gesandt zum Trost. Nicht wahr, Sie bleiben?" klang es überredend von den welken Lippen des Greises, der Alles besaß, nur kein menschliches Wesen, welches er liebte, und der sich nun mit unwiderstehlicher Gewalt hingezogen fühlte zu dem Ebenbild seines heißgeliebten Kindes. Zwar fehlte in Marias Antlitz das bezaubernde Lächeln des verwöhnten Glückskindes, wie das Bild es zeigte; ihr Gesicht war gedankenvoll und ernst, und Vanofen sehnte sich danach, ein Lächeln diese Züge verschönen zu sehen.

Maria hatte inniges Mitgefühl mit dem Kranken, und als sie stumm bewegt nickte, und zustimmte, da hatte sie nur das frohe Gefühl, seine Bitte erfüllen zu können, und sie dachte nicht an ihr eigenes Geschick und daß es sich zum Guten wendete.

„Sie sollen es nicht bereuen," sprach Vanhofen und drückte zweimal auf die kleine, silberne Glocke, welche auf dem Tisch an seiner Seite stand.

Die Wirthschafterin, welche dem großen Hauswesen vorstand, erschien, und ihre Augen ruhten lauernd auf dem jungen Mädchen, welches ihrem Herrn gegenüber saß.

„Frau Bender, diese junge Dame wird von heute an in meinem Hause sein, Sie werden die beiden Zimmer im Parterre, die noch frei sind, für dieselbe einrichten."

(Fortsetzung folgt.)

Zu Artikel 78: „In der Regel sollen nur Rechtsanwälte zu Notaren ernannt werden," beantragt Abg. Schmitz (Ctr.) den Artikel zu streichen. Justizminister Schönstedt bemerkt, daß der Artikel, der in Regierungsvorlage eine Bedeutung hatte, weil darin auf die lokalen Verhältnisse verschiedener Gegenden Bedacht genommen war. Die Fassung, welche die Kommission dem Artikel gegeben, mache diesen ganz erheblich. Der Artikel wird gestrichen.

Zu Artikel 83, wonach der Notar zur Uebernahme eines unbesoldeten Amtes in der Gemeindeverwaltung oder der Gemeindevertretung nicht der Genehmigung seiner Aufsichtsbehörde bedarf, beantragt der Abg. Kolisch (frs. Verg.) einen Zusatz, wonach die Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde nicht erforderlich sein soll bei der Uebernahme der Mitgliedschaft im Vorstand oder im Ansichtsrath einer Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit oder einer eingetragenen Genossenschaft oder im Aufsichtsrath einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Autrag wird, nachdem der Justizminister Schönstedt dem Hause die Beschlußfassung anheimgestellt, genehmigt.

Hierauf gelangt eine Resolution um baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfs als Novelle zur Allgemeinen Gerichtsordnung 3. Theil (betr. das amtliche und außerdienstliche Verhalten der Richter) zur Annahme.

Das Haus erledigt sodann Petitionen. Mehrere Eingaben gegen großkapitalische Detailbetriebe, Beamten- und Konsumvereine und wegen Einführung einer Umsatzsteuer sollen nach dem Kommissionsantrage der Regierung als Material überwiesen werden.

Abg. Dr. Hahn (wildkons.) tritt für die Umsatzsteuer ein, über deren Wirksamkeit man in kaufmännischen Kreisen völlig einig sei. Es werde den jungen Kaufleuten immer mehr erschwert, selbstständig zu werden.

Abg. Werner (Reformpartei) hält ebenfalls eine Umsatzsteuer für nöthig und glaubt, daß sie vom Reiche werde erhoben werden.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Wenn die Kommission die Petitionen für so richtig hielt, daß sie der Regierung als Material überwiesen werden sollen, so wäre es nöthig gewesen, einen schriftlichen Bericht zu erstatten. Ich beantrage, zu diesem Zweck die Petitionen an die Kommission zurückzuverweisen.

Von dem Abg. Dr. Hahn wird Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung beantragt.

Abg. Dasbach (Ctr.) ist für staatliche Umsatzsteuer wegen der Bedenken mehrerer Einzelstaaten, welche die Finanzoberhoheit des Reiches in dieser Frage nicht anerkennen.

Abg. Dr. Crüger (frs. Vp.) weist auf die Schwierigkeiten der Umsatzsteuer hin, die bereits von Herrn von Miquel betont sind. In Breslau hat eine Kommission die Sache berathen unter Betheiligung der Führer der Bewegung. Es ist aber kein Resultat erzielt worden.

Abg. v. Brockhausen (kons.) tritt für die einzelstaatliche Besteuerung ein. Sein politischen Freunde seien bereit, auf alle Vorrechte der Offizier- und Beamtenvereine zu verzichten.

Die die Umsatzsteuer betreffenden Petitionen werden, entsprechend dem Antrage Hahn, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, die übrigen nach dem Kommissionsantrage erledigt.

Dienstag: Kleinere Vorlagen und Eingaben.

Herrenhaus.

Am Ministertische: Schönstedt, Frhr. von Hammerstein.

Präsident Fürst zu Wied eröffnet die Sitzung mit geschäfttichen Mittheilungen. Dann beantwortete die Anfrage wegen der zur Sicherheit des Spreegebietes insonderheit des Spreewaldes gegen Hochwassergefahr beabsichtigten Maßnahmen der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein mit Verlesung einer Erklärung der Staatsregierung. Diese erwähnte zunächst, daß zugleich mit dem Projekte für die hochwassergefährlichen linken Nebenflüsse der Oder ein generelles Projekt für die Regulirung des Spreelaufs von der Landesgrenze bis in die Nähe von Berlin ausgearbeitet worden ist, das mit einer Gesammtkostensumme von $14\frac{1}{4}$ Millionen Mark abschließt. Die Staatsregierung hat sich im Hinblick auf diese bedeutenden Kosten entschlossen, zu versuchen, ob nicht der Zweck im Wesentlichen auch bei einer Einschränkung des Projekts zu erreichen sein würde. Die technisch sehr schwierigen Erwägungen hierüber schweben noch, und es wird von den demnächst einzuleitenden Verhandlungen mit den Interessenten abhängen, ob und mit welchen Vorschlägen die Regierung an den Landtag herantreten wird. Im Anschluß an diese Erklärung theilte der Minister mit, daß bezüglich einer Verbesserung der Fluthverhältnisse in der Spree wie in den oberschlesischen Gebirgsflüssen einschließlich der Oder und einschließlich auch der unteren Oder umfassende technische Ermittelungen vorgenommen worden sind, die einen Kostenbetrag von 120 Millionen Mark ergaben. Dieser Betrag und die kolossalen Unterhaltungskosten der Anlagen würden, ohne daß eine Garantie für vollen Erfolg geboten wäre, in keinem Verhältniß zu den Schädigungen stehen, die man verhüten wolle. Man habe sich darum zu einer getrennten Behandlung der einzelnen Projekte entschlossen und hoffe der Befriedigung des Bedürfnisses schrittweise näher zu kommen.

Der Landesdirektor der Provinz Brandenburg, Freiherr v. Manteuffel bezeichnete die vom Minister verlesene Erklärung als befriedigend.

Dem Gesetze, betreffend die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten, und dem Gesetze, betreffend die Versetzung richterlicher Beamten in den Ruhestand, stimmte das Haus in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung ohne Debatte zu.

Die vom Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim überreichte Petition des Vereines gegen den Mißbrauch geistiger Getränke um gesetzliche Regelung der Trinkerversorgungsfrage wurde der Regierung als Material überwiesen.

Den Schluß bildeten wieder Flußmeliorationsfragen, und zwar aus Anlaß von Petitionen, welche die Verlegung der Bobermündung und die Beseitigung von Ueberschwemmungsgefahren im Warthebruch und an der unteren Oder betrafen. Das Haus überwies die Petitionen der Regierung als Material bezw. zur Berücksichtigung unter Erneuerung der vorjährigen Resolution zu Gunsten einer Neuorganisation der wasserwirthschaftlichen Behörden.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 3. Juli. Der Zar hat es abgelehnt, eine Abordnung zu empfangen, die eine die finnische Frage betreffende Adresse überreichen wollte. Die Adresse war von über tausend Gelehrten und Künstlern aus Frankreich, England, Oesterreich, Deutschland, Italien, Schweiz, Dänemark, Schweden-Norwegen unterzeichnet. Die Deputation bestand aus dem französischen Senator Trarieux, den Professoren Westlake-Cambridge, Vleegt-Holland, Brusa-Italien, Szinnyei-Ungarn, Brogger-Norwegen, Frhr. v. Nordenskjöld-Schweden, Dr. Morman-Dänemark. — Der Emir von Buchara traf heute in Begleitung seines Sohnes mit Gefolge in Pjatigorsk ein. Der Emir verbleibt hier drei Wochen und reist alsdann nach Wladikawkas zum Regimentsfeste der Terrekkosaken, denen er seit vier Jahren angehört.

Frankreich. Rennes, 3. Juli. Die Anwälte Demange und Labori statteten heute Dreyfus ihren ersten Besuch ab; Dreyfus dankte ihnen herzlichst für ihre hingebende Thätigkeit. Bis jetzt kennt Dreyfus aus seinem Prozesse nur den Bericht Bard's, den Antrag Manau's und das Plaidoyer Mornard's vor der Kriminalkammer im Oktober 1898. Demange kehrt heute Abend nach Paris zurück, Labori bleibt einige Tage hier und wird Dreyfus täglich besuchen.

Spanien. Madrid, 3. Juli. Die Kundgebungen der Volksmenge in Barcelona dauerten gestern bis Mttternacht fort. Jetzt ist in Barcelona und Valencia die Ruhe vollkommen wiederhergestellt.

Aus der Provinz.

* **Culm,** 2. Juli. Beim Baden in der Weichsel ertrank am Freitag Abend der 17-jährige Knecht Robert Herzig, Sohn des Käthners H. aus Rathsgrund, der beim Besitzer Kohnert in Ehrenthal im Dienste stand. Bis heute ist die Leiche noch nicht aufgefunden worden. — Gestern ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Bromberg-Schönsee zwischen den Stationen Nawra und Unislaw ein Unglücksfall, indem der Personenzug, welcher um etwa 6 Uhr in Unislaw eintrifft, unweit des Wärterhauses Nr. 16 den Bahnwärter Radunz überfuhr und ihn so schwer verletzte, daß er auf dem Transport nach seiner Behausung starb.

* **Graudenz,** 1. Juli. In der Nacht zum Sonnabend gegen 11 Uhr fanden zwei Feldwebel und ein Civilist im Graudenzer Stadtpark unmittelbar bei der Anschlagsäule auf der dort stehenden Bank einen schwer verwundeten jungen Mann, welcher noch den Revolver in der Hand hielt. Der Verletzte, welcher auf dem Transport fortwährend einen Mädchennamen vor sich hinflüsterte, wurde nach dem Thorweg eines benachbarten Grundstücks gebracht, wo man feststellte, daß es der etwa 20jährige Handlungsreisende Alexander Bunn aus Graudenz war, und daß er sich einen Schuß ins rechte Ohr beigebracht hatte. Nachdem dort dem B. die erste Hilfe geworden war, wurde er in städtische Krankenhaus gebracht, wo er schwer verletzt darniederliegt.

* **Marienwerder,** 3. Juli. Ein kurzes aber heftiges Gewitter zog heute Mittag über unsere Stadt. Ein Blitzstrahl traf einen Stall des Rentiers Krüger in der alten Lazarethstraße. Abgesehen von einer leichten Beschädigung der Dachdeckung hat der Wetterstrahl, ein sogenannter kalter Schlag, keinen Schaden angerichtet.

* **Rehhof,** 2. Juli. Heute um 2 Uhr Nachmittags, während ein Gewitter im Anzuge war, begab sich der Arbeiter Kletka mit seiner Frau und seinen Schwiegereltern auf das Feld hinaus um das Heu zusammenzubringen. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl hernieder und tödtete die 21jährige Frau K. auf der Stelle, während die drei anderen Personen nur betäubt wurden.

* **Riesenburg,** 2. Juli. Die Siegestrophäen von Tobitschau, die Kesselpauken unseres Kürrassier-Regiments, konnten in diesem Jahre beim Ein- und Ausrücken der Truppen nie benutzt werden, weil es an einem ruhigen Pferde mangelte, welches stark genug war, die etwa 70 Pfd. schweren Instrumente nebst dem Reiter tragen zu können. Zu den großen Uebungen mußten dieselben zu Wagen nach dem Exerzierplatze hin und zurück befördert werden. Seit einigen Tagen ist diesem Mangel dadurch abgeholfen, daß das Regiment zwei neue, bedeutend leichtere Pauken erhalten hat.

* **Elbing,** 1. Juli. Wegen brutaler Mißhandlung eines Geistlichen verurtheilte die Strafkammer zu Elbing den 25 Jahre alten Pferdeknecht Salewski aus einem benachbarten Dorfe zu vier Monaten Gefängniß. Der rüde Patron sang auf der Straße unsittliche Lieder und wurde von dem Ortspfarrer Patschke vermahnt. S. hieb darauf als Dank dem Geistlichen mit einem schweren Knüttel fünf Mal über den Kopf und verletzte ihn schwer. Die Wunden sind jedoch wieder gut geheilt.

* **Elbing,** 3. Juli. Kontreadmiral v. Arnim ist heute hier eingetroffen und besichtigte in Begleitung des Geheimraths Veith und des Marine-Baumeisters Schmidt ꝛc. und unter Leitung des Kommerzienraths Ziese die auf der Schichauwerft im Bau befindlichen deutschen Torpedoboote.

* **Dirschau,** 1. Juli. Vor wenigen Tagen schenkte das Dienstmädchen Anna Kruck in Heubude heimlich einem Kinde das Leben und warf es, um es zu ertränken, in einen Wassergraben. Der Vorgang war aber von einer Frau beobachtet worden, welche das Kind dem Wasser entriß und ins Leben zurückrief. Die That ist zur Anzeige gebracht worden.

* **Danzig,** 2. Juli. Dem dieser Tage aus dem Amte scheidenden ersten Pfarrer von St. Marien, Herrn Konsistorialrath Superintendenten D. Franck hierselbst wurde heute in Anerkennung seiner segensreichen Thätigkeit durch eine Bürger-Abordnung eine über 1200 Unterschriften tragende Dank-Adresse überreicht. — Bei den Mannschaften des 128. Infanterie-Regiments sind, während dasselbe auf dem Schießplatze Gruppe Schießübungen abhielt, vereinzelte schwere Erkrankungen vorgekommen. Zwei dieser Fälle sollen tödtlich verlaufen sein, doch war hier nur von einem solchen Falle Näheres bekannt.

* **Memel,** 3. Juli. Die Zeitung „Memeler Dampfboot" feierte am heutigen Montag das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Es wurde eine Festnummer herausgegeben, zu der u. A. J. Sembricki-Memel, der Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin Dr. Max Wittenberg, der Dramaturg des Residenztheaters in Berlin Paul Block, Richard Skowronnek, Fritz Skowronnek, Friedr. Thimm-Memel, Hermann Sudermann, Ernst Wichert und Dr. Adolf Neumann-Hofer Beiträge geliefert haben.

* **Fordon,** 2. Juli. In der Nacht zum Sonnabend starb plötzlich der Hafenarbeiter Wisniewski zu Dt.-Fordon. Er hatte aus Versehen statt einer Schnapsflasche eine Flasche ergriffen, welche Karbolsäure enthielt und daraus getrunken.

* **Argenau,** 3. Juli. Die Nachricht von dem Selbstmord des Propstes Olszewski in Plonkowo, nicht Wolczynski, wie anfänglich verlautete, bestätigt sich. Der „Kuj. Bote" erfährt dazu noch, daß der Verstorbene seit einiger Zeit geistig gelitten und auch schon in der Kirche bei Verrichtung seines Amtes Auffälligkeiten gezeigt hat. Am Donnerstag früh gewahrte man, daß der Propst nicht ganz angekleidet sein Zimmer verließ, man nahm an, daß er einen Gang nach dem Aborte auf dem Gehöfte machte, und suchte, da er sofort nicht zurückkehrte, im Garten nach ihm, in dem man ihn aber nicht fand. Der auf dem benachbarten Felde weilende Viehhirte theilte dann auf Befragen mit, daß der Propst in den nahen Wald gegangen sei, wo er denn auch mit abgeschossenem Revolver in der Hand in seinem Blute liegend aufgefunden wurde. Herr Dr. Przybyszewski wurde gerufen und konstatirte den Nachmittags 5 Uhr erfolgten Tod. Die Beerdigung soll heute, Montag stattfinden.

Posen, 2. Juli. Bei der schon gemeldeten Spiritusexplosion in der Mittmann'schen Destillation in Wilda wurden bekanntlich drei Personen schwer und mehrere leicht verletzt. Von den Schwerverletzten ist der Former Berger im Krankenhause verstorben. Der noch junge Mann hinterläßt eine Frau und vier unversorgte Kinder. — Der frühere Posener Eisenbahndirektionspräsident Breithaupt, der am 1. Oktober v. Js. in den Ruhestand trat und nach Naumburg zog, ist dort am Freitag nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren gestorben.

* **Lissa,** 3. Juli. Von dem Schwurgerichte wurde der Arbeiter Zambanski wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 4. Juli.

** [Personalien.] Die Regierungsassessoren Wagner und Trewendt in Bromberg sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

Dem Gerichtskassen-Rendanten Th. Klebs in Strasburg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

V [Viktoria-Theater.] Als zweite Vorstellung gab die Gesellschaft des Herrn Direktor Hubert gestern wieder eine Novität, und zwar den dreiaktigen Schwank „Der Schlafwagen-Controleur" von Al. Bisson in der deutschen Uebersetzung von Jacobson. Es ist dieses ein echt französisches Stück, voll von Pikanterie und Excentricitäten; aber es erreicht seinen Zweck, das Publikum in heiterste Stimmung zu versetzen, ins Lachen zu bringen und im Lachen zu erhalten; und mehr will es ja nicht. Was zur Schaffung der Situationskomik ꝛc. alles herhalten muß, ist fast unglaublich: besonders drastisch in ihren Wirkungen sind der Phonagraph und der „nervöse Tic" der Angèle. — Gespielt wurde recht brav; besonders machten sich die Herren Jäger, Korb und Pape, sowie die Damen Agnes Korb, Olga Harder und Anna Quitt um das Gelingen der Vorstellung verdient. Wir hätten nur etwas mehr Eleganz im Spiel gewünscht. — Das Publikum spendete nach jedem Aktschluß lebhaften Beifall, und wir können den Besuch einer Wiederholung des „Schlafwagen-Controleurs" nur empfehlen. — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß sich die Bühne des Victoria-Theaters jetzt in einem neuen und wir können wohl sagen: recht schönen Gewande zeigt; die alten zerfetzten Dekorationen ꝛc. sind verschwunden und durch neue ersetzt worden, die recht geschmackvoll hergestellt sind. Auch einen neuen Vorhang hat die Bühne bekommen, welchen eine Ansicht des Altstädtischen Marktes von der Breitenstraße aus (mit Rathhaus, Coppernikus-Denkmal, Artushof, Altstaedt. Kirchthurm etc.) ziert. Ebenso ist auch die Beleuchtung der Bühne gegen früher wesentlich besser geworden.

§*§ [Radfahrerverein „Vorwärts".] (Verspätet eingegangen.) Das am letzten Sonntage vom „Vorwärts" für seine Mitglieder veranstaltete Rennen über die Strecke Thorn, Culmsee, Lubianken, Rentschkau, Bösendorf, Thorn nahm folgenden Verlauf: Als 1. passirte das Ziel, welches beim Fort III sich befand, Herr Paczkowski mit einer seinem Alter und Körpergewicht entsprechenden Vorgabe von 54 Min. in 2 Std. 53 Min., 2. wurde Herr Müller mit 47 Min. Vorgabe in 2 Stunden $48\frac{1}{2}$ Min.; 3. Herr Küster mit 30 Min. Vorgabe in 2 St. $34\frac{1}{2}$ Min.; 4. Herr Marx mit 25 Min. Vorgabe in 2 St. 31 Min. Als 5. und letzter Sieger ging Herr Reis als Malmann durchs Ziel, welcher die Strecke in der kurzen Zeit von 2 St. 12 Min. zurücklegte. Es hatten sich eine Menge Freunde des Radfahrsports eingefunden, darunter ein großer Damenflor, welcher die einzelnen Sieger mit einem Rosenbombardement empfing. Nach dem Rennen versammelten sich die Mitglieder im Waldhäuschen zu einem geselligen Beisammensein.

§ [Norddeutsche Industrie-Gesellschaft.] Unter der Firma Norddeutsche Industrie-Gesellschaft Königsberg i. Pr. wurde in diesen Tagen ein Unternehmen errichtet, welches es sich zur ausschließlichen Aufgabe macht, die industrielle Entwickelung des Ostens der Monarchie zu fördern. Die neue Gesellschaft soll einen Mittelpunkt für die industriellen Bestrebungen im Osten auf den verschiedensten Gebieten darstellen, die jetzt bestehenden Betriebe, die ihre Existenz- und Entwickelungsfähigkeit bewiesen haben, unterstützen und sich bei der Begründung gesunder Unternehmungen, die den bestehenden Verhältnissen angepaßt sind, betheiligen. Auch die Hebung der Landwirthschaft mit ihren Neben-Gewerben steht aufm de Programm der Gesellschaft. Die Norddeutsche Creditanstalt, welche namentlich in Königsberg und Danzig bisher schon sehr ausgedehnte Beziehungen zur Industrie unterhält, hat sich mit der Breslauer Diskonto-Bank in Berlin, der Aktiengesellschaft für Montanindustrie in Berlin und verschiedenen anderen namhaften Gesellschaften und Firmen zur Begründung der Norddeutschen Industrie-Gesellschaft vereinigt. Ihr Kapital beträgt $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark, auf welche zunächst 25% eingezahlt sind, während weitere Einzahlungen nach Bedarf erfolgen sollen. Der Aufsichtsrath ist aus folgenden Herren gebildet: Regierungspräsident a. D. v. Tiedemann, bisher in Bromberg, Bankdirektor Georg Marx, Königsberg, Graf Dönhoff-Friedrichstein, Kommerzienrath Radock, Königsberg, Rittergutsbesitzer Seydel, Chelchen, Generaldirektor Barnewitz, Berlin, Bankdirektor Ernst Friedländer, Berlin, Kommerzienrath Juius Levy, Inowrazlaw, Konsul Dr. jur. Walther Sobernheim, Breslau, Generaldirektor Liebert, Friedenshütte und Direktor Dr. Landau, Rositz. Der Sitz der Gesellschaft ist in Königsberg, doch ist die Errichtung von Zweigniederlassungen in den Provinzen Westpreußen, Posen und Pommern in Aussicht genommen. Demnächst soll eine Geschäftsstelle in Danzig errichtet werden.

& [Himmelserscheinungen im Juli.] Nachdem das Tagesgestirn am 20. Juni, dem Tage des Sommeranfangs, den Höhepunkt seiner Licht- und Wärmeentfaltung erreicht hat, wendet es sich jetzt langsam nach Süden zu, durchläuft die Sternbilder Zwillinge und Krebs und nähert sich allmählich dem Aequator. Die Mittagshöhe der Sonne nimmt nach und nach ab in demselben Maaße, wie ihre Tiefe unter dem Horizont um Mitternacht zunimmt, und die Tagesdauer wird stetig kürzer. Die Aenderung der Tageslänge ist im Juli allerdings noch sehr gering. Sie beträgt für den ganzen Monat nur wenig über eine Stunde, denn die Zeiten des Sonnenaufgangs variiren zwischen 3 Uhr 50 Minuten am 1. und 4 Uhr 27 Minuten am 31., die des Untergangs zwischen 8 Uhr 30 Minuten und 7 Uhr 58 Minuten. Die Dämmerung währt noch immer die ganze Nacht hindurch und hüllt das Himmelsgewölbe, hauptsächlich den nördlichen Theil desselben in einen mattblauen Schimmer, welcher dem Glanz der Gestirne viel Abbruch thut und die Milchstraße nur schwach hervortreten läßt. Die Planeten, die Nachbargestirne unserer Erde, sind in diesem Monat sehr zahlreich vertreten.

(.) [Postboten.] Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts haben fortan die ständigen Posthilfsboten die Bezeichnung „Postboten" und die nicht ständigen Posthilfsboten die Bezeichnung „Posthilfsboten" zu führen.

*** [Esset Erdbeeren!] Die Früchtezeit beginnt. Die Erdbeere ist die erste, die uns mit ihrem verlockenden Roth anlacht, mit ihrem duftenden Aroma erfreut. Wenn die Früchte im Allgemeinen ganz wesentlich der Gesundheit und dem Wohlbefinden dienen, durch Reinigung und Erleichterung des Blutes, so hat, so schreiben die „Hbg. Nachr.," gerade von der Erdbeere Niemand anders als der große Naturforscher und Naturkenner Linnee entdeckt, daß sie ein besonders gutes Mittel gegen den so schwierig zu heilenden Rheumatismus ist. Den Wohlgeschmack, die Erfrischung und den Duft geben sie noch zu. Wer

mit ihnen eine kleine, aber gute Kur machen will, der genieße sie nicht gerade im Unmaaß gleich nüchtern früh Morgens. Gesegneter Appetit ist ihm dann Mittags gesichert. Besonders nach Tische sollte der den Genuß der Früchte nicht versäumen, der sich nach reichlicher Fleischaufnahme matt und schläfrig fühlt. Sie helfen verdauen. die Anpflanzung der Erdbeeren in den Gärten kann nicht genug empfohlen werden.

* [Präsentation von Wechseln durch die Post.] Vor einiger Zeit hieß es, der Staatssekretär des Reichspostamts habe angeordnet, daß bei der Präsentation von Wechseln durch die Post in gleicher Weise verfahren werde wie von anderen Behörden, und zwar in dem Sinne, daß die üblichen zwei Respekttage auch von der Reichspost zugestanden werden. Die Meldung erregte in kaufmännischen und gewerblichen Kreisen großes Interesse, da sehr viele Wechsel durch die Post eingezogen werden. Man fand, daß die Anordnung ihre Vortheile, aber auch ihre Nachtheile habe, und zwar ihre Nachtheile insofern, als an den meisten kleinen Orten ein Gerichtsvollzieher sich nicht befindet, und wenn nun von der Post mit der Uebersendung an den Gerichtsvollzieher zwei Tage gewartet würde, wäre unzweifelhaft die Frist zur Protesterhebung abgelaufen. Die Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern glaubte aber auch, daß die Verfügung gesetzwidrig sei, da die Wechselordnung keine Respekttage kenne, und aus diesem Grunde sah sie sich veranlaßt, beim Handelstage anzufragen, was an der Sache sei. Die Antwort lautete nach der „Voss. Ztg.“: „Nur ein Antrag, noch keine Entscheidung betr. die Frist der Post für Wechselproteste.“

* [Auf dem Schießplatz] sind die beiden Fußart.-Regimenter Nr. 1. und 15 gestern eingetroffen.

.·) [Eine Zusammenkunft] von Vertretern polnischer Gewerbevereine aus den östlichen Provinzen der preußischen Monarchie fand am 1. und 2. Juli anläßlich des 25jährigen Stiftungsfestes des polnischen Industrievereins in Posen statt. Erschienen waren gegen 200 Abgesandte von polnischen Handwerker- und Gewerbevereinen aus den Provinzen Posen, Schlesien, Westpreußen und Brandenburg. Den Hauptvortrag hielt Rechtsanwalt Dr. Chrczanowski-Posen über das Thema: „Unsere Vereine und das neue bürgerliche Gesetzbuch.“ Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

* [Sechstes Westpreußisches Provinzial-Bundesschießen in Thorn.] Zur Erleichterung des Besuches des vom 23. bis 25. Juli d. Js. in Thorn stattfindenden 6. Westpreußischen Provinzial-Bundesschießens werden am 22. und 23. Juli d. Js. auf den Stationen Berent, Briesen, Culm, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Konitz, Lautenburg, Marienburg, Marienwerder, Melno, Morroschin, Neuteich, Pr. Stargard, Radosk, Schlochau, Schöneck, Strasburg, Stuhm und Schwetz Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Personenzugpreise nach Thorn Stadt oder Thorn Hauptbahnhof zur Ausgabe gelangen, welche zur Rückfahrt und zwar zum Antritt derselben bis einschließlich den 26. Juli d. J. berechtigen, sofern sie auf der Rückreise mit einem diesbezüglichen Vermerk versehen sind. Zur Bewältigung des Verkehrs kommt am 23. Juli d. J. von Graudenz nach Thorn auch ein Sonderzug zur Ablassung, ab Graudenz 8,35 Vorm., welcher auf den Stationen Culmsee, Mocker und Thorn Stadt halten und in Thorn Hauptbahnhof um 10,22 Vorm. eintrifft. Mit diesem Sonderzuge werden auch die Theilnehmer aus der Richtung Dirschau-Laskowitz Beförderung finden. — Aehnlich wie vorstehend von der Eisenbahndirektion Danzig, sind bekanntlich auch von der Bromberger Direktion Erleichterungen zum Besuche des Thorner Bundesschießens gewährt worden.

[*] [Frachtbegünstigung.] Für diejenigen Gegenstände, welche auf dem am 8. und 9. Juli d. Js. in Dt.-Krone stattfindenden Westpreußischen Feuerwehrtage ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird von der Eisenbahnverwaltung die frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

* [Stärkung des Deutschthums.] Dem „Ges.“ wird aus Schwetz geschrieben: „Wie nachträglich bekannt wird, hat aus Freude darüber, daß bei der letzten Reichstagswahl vier westpreußischen Wahlkreise (Graudenz, Schwetz, Thorn, Löbau) den Polen entrissen wurden, ein leider unbekannt gebliebener Herr aus Thorn dem Vorsitzenden des Gustav Adolf-Hauptvereins, Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin, 1000 Mk. übersandt, mit der Bitte, diese Summe der bei der Abstimmung über die große Liebesgabe obsiegenden Gemeinde (in diesem Jahre also Czerwinsk) zu übergeben. Weil die Stärkung der evangelischen Kirche hier im Osten, insbesondere des Gustav Adolf-Vereins, auch jedesmal eine Stärkung des Deutschthums bedeutet, verdient dieser Fall schon vom deutsch-nationalen Standpunkt aus Nachahmung.“

§ [Strafkammersitzung vom 3. Juli.] Zur Verhandlung standen 4 Sachen an. Von ihnen wurde die erste gegen den Sackträger Michael Kempinski aus Thorn und den Streckenarbeiter Johann Fillmitt aus Stewken wegen Diebstahls im Rückfalle, bezw. Hehlerei vertagt. / In der zweiten Sache standen die Arbeiter Thomas Frankiewicz und Franz Frankiewicz aus Brunau, sowie der Arbeiter Michael Nowakowski aus Grzywna unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Die Angeklagten hielten sich am Abend des 19. Februar 1899 mit den Arbeitern Adalbert Witkowski, Anton und Vincent Zelaskowski und Pokorniecki im Werner'schen Kruge zu Grzywna auf. Weil zwischen den Gästen Streit entstand, der bereits im Lokal in Thätlichkeiten überging, gebot der Wirth Feierabend und wies die Streitenden zur Thür hinaus. Als dieselben das Gasthaus verlassen hatten, setzten sie den Streit und die Schlägerei auf der Straße fort. Hier wurden von Seiten der Angeklagten bei der Schlägerei Stöcke und auch ein Messer benutzt. Weil die Angeklagten den Streit provocirt und Schlägerei begonnen hatten, so wurden sie für die Schuldigen gehalten und Thomas Frankiewicz und Michael Nowakowski zu je 1 Monat, Franz Frankiewicz zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Anklage der dritten Sache richtete sich gegen den Gastwirth Franz Bromund, den Gastwirth Reinhold Radler und den Besitzer Hermann Fengler aus Friedrichsbruch. Auch in dieser Sache handelte es sich um das Vergehen der gefährlichen Körperverletzung. Die bereits einmal stattgehabte Verhandlung über diese Straffälle endigte mit der Verurtheilung des Sonnenberg zu 5 Monaten Gefängniß, des Bromund zu 3 Monaten Gefängniß und des Radler zu 1 Monat Gefängniß. Während sich Sonnenberg bei diesem Urtheil beruhigte, legten Bromund und Radler mit Erfolg Revision ein. Das Reichsgericht hob das Urtheil in Bezug auf die beiden Letzteren auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung in die Vorinstanz zurück. Demzufolge kam die Angelegenheit gestern nochmals zur Verhandlung und zwar gleichzeitig auch gegen Fengler. Der Gerichtshof erkannte gestern gegen Bromund auf 1 Monat, gegen Radler auf 1 Woche und gegen Fengler auf 2 Wochen Gefängniß. — Schließlich wurd gegen den jetzt dienenden Knecht Ignatz Berger wegen fahrlässiger Körperverletzung verhandelt. Berger stand früher bei dem Fleischermeister Zagrabski hierselbst als Knecht in Diensten. Am 3. Februar cr. fuhr er mit dem Zagrabski'schen Fuhrwerke in übermäßig schnellem Tempo durch die Coppernikusstraße. Hier begegnete er mehreren spielenden Kindern, unter denen sich auch die 11 jährige Bronislawa Barschnik befand. Als diese über die Straße laufen wollte, wurde sie von dem Gefährte erfaßt und zu Boden gerissen. Sie kam so unglücklich zu Fall, daß sie neben mehreren geringen Verletzungen einen Bruch des linken Oberarmes davontrug. Berger wurde für diesen Unfall verantwortlich gemacht, weil er die ihm als Führer eines Fuhrwerks obliegende Vorsicht außer Augen gesetzt hat. Das Urtheil lautete auf 30 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle auf 5 Tage Gefängniß.

§§ [Polizeibericht vom 4. Juli.] Gefunden: Ein brauner Handschuh im Polizeibriefkasten. — Verhaftet: Zwei Personen.

Wasserstand bei Warschau gestern 1,60, heute 1,90 Meter.

Vermischtes.

Der kaiserliche Leibkutscher Kapelle, welcher den Kaiser schon als Prinzen gefahren hat, war im vorigen Jahre beim Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden in Ungnade gefallen, weil er einen unrichtigen Weg gefahren und so eine Verspätung herbeigeführt hatte. Jüngst nun wurde dem Kaiser gemeldet, daß Kapelle von einem rheumatischen Leiden befallen sei. Der Kaiser gab Befehl, Kapelle zur Kur nach Wiesbaden zu schicken. Als sich der frühere Leibkutscher zur Abreise meldete, wünschte ihm Se. Majestät besten Erfolg zur Kur und sagte zum Schluß: „Na, Kapelle, ich will auch ein Pflästerchen auflegen, und wenn Er gesund zurückkommt, soll Er mich auch wieder fahren.“

Die Redakteure der sächsischen Arbeiter-Zeitung und des „Vorwärts“ Beyer und Jacobey sind vom Dresdener Schöffengericht zu je zwei Monaten, Steinarbeiter Lienicke zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden wegen Beleidigung der Redakteure des „Dresdener Journals“ gelegentlich einer Besprechung des Löbtauer Landfriedensbruchs-Prozesses.

Dein und mein. Der „Ostasiatische Lloyd“ theilt unter andern japanischen Weisheitssätzen auch die nachfolgende Unterscheidung mit: Ein alter Lehrer hat die Menschen in vier Arten eingetheilt: Die erste Art sagt: „Was mein ist, ist mein, und was dein ist, ist auch mein.“ — Die zweite Art sagt: „Was mein ist, ist mein, und was dein ist, ist dein.“ — Die dritte Art sagt: „Was mein ist, ist dein, vorausgesetzt daß, was dein ist, auch mein ist.“ — Die vierte Art sagt: „Was mein ist, ist dein.“ — Zur ersten Art gehören alle Schurken und Diebe. Zur zweiten alle die, welche am liebsten zuerst für sich selber sorgen, und den Andern nicht zu nahe treten wollen; zur dritten Art die, welche sich auf gegenseitige Freundschaft und Dienstbereitschaft verlassen; und zur vierten die, welche etwas für den Nächsten opfern wollen ohne dabei an Wiedervergeltung zu denken. Zu welcher Art von Menschen gehörst du?

Heiteres. Guter Dienst. Dienstmagd (zum Stubenmädchen): „Hast Du auch recht viele Kleider zu putzen, Marie?“ Marie: „Nein, ich habs in dieser Hinsicht famos! Das Fräulein radelt des Morgens davon, der junge Herr kommt garnicht zu Hause, und den Havelok vom Herrn sperrt die gnädige Frau Abends in ihren Kasten!“ — Deplacirt. In dem „aufblühenden“ Badeort Schwefelhausen wurde der Flaschnermeister Blechhaferl eines Tages von der halben Einwohnerschaft fürchterlich durchgeprügelt. Der Unglücksmensch hatte, als gerade die Badesaison beginnen sollte und ganz Schwefelhausen auf den ersten Badegast lauerte, zur Empfehlung seiner neupatentirten Badewannen am Bahnhof eine große Blechtafel anbringen lassen mit der Aufschrift: „Bade zu Hause!“ — Das Radeln befördert die Herzthätigkeit! Beweis: Die vielen Verlobungen der Radlerinnen.

(Flieg. Bl.)

Kunst und Wissenschaft.

— Dem Lehrerkollegium des Stern'schen Konservatoriums (Direktor Professor Gustav Hollaender) sind neu beigetreten Frau Julie Möller aus Christiania, eine in Skandinavien bestens bekannte Gesangslehrerin, welche nach der bewährten Methode ihres Meisters Professor Fritz Arlberg, des Lehrers von Alma Fohstroem, Sigrid Arnoldson u. s. w. unterrichten wird, sowie die Herren Königl. Konzertmeister Bernhard Dessau für Violinspiel, Kapellmeister Robert Erben, der Komponist der Oper „Enoch Arden“ und Kapellmeister Victor Hollaender, Komponist der Oper: „San Li.“ Außerdem wird vom Beginn des neuen Schuljahres (Anfang September) ab Herr Dr. med. J. Katzenstein für die Schüler der Gesangsklassen regelmäßige Vorlesungen über Physiologie und Hygiene der Singstimme halten, eine Neuerung, die gewiß den Beifall aller Gesangspädagogen finden wird.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 3. Juli. Die Kaiserin ist mit der Yacht „Iduna“ heute Abend um 7 Uhr von Eckernförde hier eingetroffen und hat im Schloß Wohnung genommen.

Rom, 3. Juli. Der bisherige deutsche Botschafter in Rom Frhr. Saurma v. d. Jeltsch hat heute Nachmittag dem Könige sein Abberufungsschreiben überreicht. Die Audienz trug einen sehr herzlichen Charakter.

Paris, 3. Juli. Wie dem „Temps“ aus Rennes gemeldet wird, ist Dreyfus noch immer überzeugt, daß er die Revision dem General Boisdeffre zu verdanken habe, an den er immer geschrieben hat. Frau Dreyfus hat es den Vertheidigern überlassen, ihrem Manne die Wahrheit mitzutheilen.

Brüssel, 3. Juli. Die Parteien der Linken der Kammer sprachen sich in einer heute abgehaltenen Versammlung für die Zurückziehung der Wahlvorlage und Auflösung der Kammer zum Zwecke eines Wahlreferendums aus. „Indépendence Belge“ versichert, die Regierung werde morgen die Abänderung der Wahlgesetzvorlage bekanntgeben.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 4. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 1,30 Meter. Lufttemperatur: + 12 Grad, Celsius. Wetter: Regen. Wind: SW

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Mittwoch, den 5. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme bei Gewitterneigung.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 47 Min., Untergang 8 Uhr 22 Min.

Mond-Aufgang 1 Uhr 27 Min. Nachts., Untergang 6 Uhr 41 Min. Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	4. 7.	3. 7.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,05	216,—
Warschau 8 Tage	—,—	—,—
Oesterreichische Banknoten	169,65	169,65
Preußische Konsols 3 %	90 6	90,70
Preußische Konsols 3½ %	100,20	100,20
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,80	99,75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,70	90,80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99,90	100,—
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,50	86,50
Westpr. Pfandbriefe 3½ % „ „	96,90	96,90
Posener Pfandbriefe 3½ %	97,3	97,40
Posener Pfandbriefe 4 %	102,20	102,20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100,60	100,70
Türk. 1 % Anleihe C	27,05	27,10
Italienische Rente 4 %	99,6	94,60
Rumän. Rente v. 1894 4 %	91,—	91,—
Diskon. Kommandit-Antheile	197,3	196,90
Harpener Bergwerk-Aktien	201,8	201,50
Nordd. Kreditanstalt Aktien	127,—	127,25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	—,—	81½
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	41,50	41,50

Wechsel-Diskont 4½

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe 5½

Privat-Diskont 3⅞.

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft gestern Abend 5 Uhr die Bäckermeister-Wittwe, Frau

Wilhelmine Werner,

geb. **Vormeng**
im Bürger-Hospital.
Thorn, den 4 Juli 1899.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. d. Mts., Nachm. 4½ Uhr vom Bürger-Hospital aus nach dem neu städt. evang. Kirchhofe statt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 6. d. Mts.

Vormittags 11½ Uhr,
werde ich in der Jacobs-Vorstadt, Leibitscherstr. 49, dort untergebrachte Gegenstände als:
1 kleinen Leierkasten, 1 eisernes Bettgestell mit Polster, 1 Parthie Bretter, 1 Tonne u. A. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 4. Juli 1899.
Boyke,
Gerichtsvollzieher in Thorn.



Das Haus
Culmer Chaussee 56

ist auf Abbruch zu verkaufen. Herr Bezirksvorsteher **Wakarecy** zeigt dasselbe auf Wunsch. Verkaufstermin am **11. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.
Kittler.



Das Grundstück

Brombergerstr. 31 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schlossermeister **R. Majewski**
Thorn 3, Fischerstr.

Bauplätze

gut gelegen günstig zu verkaufen
Schlossermeister **Majewski**
Thorn 3, Fischerstr. 49.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Mellien- und Schulstraßen-Ecke 19, 1. Et. 6 Zimmer 1100 M.
Seglerstraße 25, 1. Et. 7 Zim. 1100 „
Schul- und Mellienst.-Ecke 7 Zim. 1100 „
Baderstraße 7, 1. Et. 6 Zimmer 1000 „
Baderstraße 6, 1. Etage 7 Zimmer 1000 „
Mellienstraße 89, 2. Et. 5 Zimmer 950 „
Brauerstraße 1, 2. Et. 4 Zimmer 860 „
Schulstraße 20, 2. Et. 5 Zimmer 850 „
Baderstraße 19, 2. Et. 4 Zimmer 800 „
Schillerstraße 8, 1. 4 Zimmer Kab. 750 „
Culmerstraße 10, 1. Et. 5 Zimmer 700 „
Gerechtestraße 5, 3. Et. 4 Zimmer 660 „
Gersten- u. Gerechtestr.-Ecke 1 Laden 600 „
Baderstraße 2, 3. Et. 6 Zimmer 575 „
Schillerstraße 8, 3. Et. 5 Zimmer 550 „
Brückenstraße 40, 1. Et. 4 Zimmer 550 „
Bäckerstraße 43, 2. Et. 4 Zimmer 550 „
Gerberstraße 18, 2. Et. 4 Zimmer 550 „
Culmerstraße 10, 2. Et. 4 Zimmer 525 „
Baderstraße 2, 1. Et. 4 Zimmer 525 „
Breitestraße 38, 2. Et. 3 Zimmer 500 „
Baderstraße 20, 3. Et. 4 Zimmer 500 „
Strobandstraße 4, part. 4 Zimmer 450 „
Coppernikusstr. 9, 2. Etage 3 Zimm. 450 „
Brückenstraße 14, 1. Et. 3 Zimmer 400 „
Gerstenstraße 8, 1. Et. 3 Zimmer 400 „
Gerberstraße 13/15, 1. Et. 3 Zimmer 400 „
Strobandstraße 4, 1. Et. 4 Zimm. 380 „
Gerechtestraße 8, 2. Etage 2 Zimmer 380 „
Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke 4. Et. 3 Zimmer 350 „
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 3 Zimm. 350 „
Gerechtestraße 8, 1 Etage 3 Zimmer 350 „
Baderstraße 2, 3. Etage 3 Zimmer 300 „
Baderstraße 2, 2 Etage 2 Zimmer 300 „
Gerechtestraße 5, 3. Et. 2 Zimmer 300 „
Schillerstr. 19, part., Geschäftsräume 300 „
Gerberstraße 13/15, 2. Et 2 Zimm 260 „
Brombergerstr. 96, Stall. u. Remise 250 „
Mauerstraße 61, 1. Etage 2 Zimmer 240 „
Bäckerstraße 37, 2. Et. 2 Zimmer 225 „
Strobandstraße 4, Lager-Keller 200 „
Mellienstraße 89, 3. Et. 3 Zimmer 200 „
Gerberstraße 13/15, 1. Et. 2 Zimm. 200 „
Heiligegeiststraße 7/9, Wohnungen 150—250 „
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 1 Zimm. 185 „
Brückenstraße 8 part., 2 Zimmer 180 „
Schulstraße 21, 3. Etage 1 Zimmer 150 „
Bäckerstraße 37, 2 Et. 1 Zimmer 125 „
Gartenstraße, Kellerwohnung 2 Zim. 100 „
Mauerstraße 6, 1. Et. 1 Zimmer 90 „
Schillerstraße 8, 3. Et. 2 Zimmer 40 „
Breitestr. 25, 2. Et. 2 möbl. Zimmer 36 „
Schloßstraße 4, 2 möbl. Zimmer 30 „
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 möbl. Zim. 15 „
Elisabethstraße 4, Laden mit Wohnung.
Baderstraße 2, 2. Et. 7 Zimmer (auch geth.)
Schulstraße 23, 1. Et. 6 Zimmer.
Schulstraße 23, 1. Et. 2 Zimmer.

Grosser Erfolg wird erzielt mit Herm. Musche's **Fleischconfect**



Tötet absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend. Beweis: Die vielen Dankschreiben. Pack 0,50 u. 1,00. Echt nur von **Herm. Musche, Magdeburg.** Hier zu haben bei

Anders & Co., Breitestrasse
und **Paul Weber,** Culmerstrasse 1.

Ein möblirtes Zimmer
von sofort zu verm. **Bäckerstr. 47,** 2 Tr.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Minister für Handel und Gewerbe durch Erlaß vom 26. v. Mts. — A 2478 — die Erhebung eines Zuschlags von 16 Prozene zu der Gewerbesteuer für die Zwecke der Handelskammer genehmigt hat, bringen wir gemäß § 25 des Gesetzes über die Handelskammern nachstehend unseren Haushaltungsplan für das Etatsjahr 1899 zur öffentlichen Kenntniß:

Einnahme.

			M.	Pf.	M.	Pf.
Titel	I	Ueberschuß aus der Verwaltung der Lagerhäuser i. J. 1898/99	—	—	2041	03
„	II	Beiträge von den zur Gewerbesteuer veranlagten, beitragspflichtigen eingetragenen Firmen. Die Gewerbesteuersumme der Beitragspflichtigen beträgt für das Steuerjahr 1899/1900 51282 Mark davon 16 %	8205	12		
		Davon gehen ab 3 % Erhebungsgebühr	246	15		
		Es bleiben			7958	97
		Gesammtsumme			10000	

Ausgabe.

			M.	Pf.	M.	Pf.
Titel	I	Gehalt	4950	—		
„	II	Jahresbericht	450	—		
„	III	Porti	100	—		
„	IV	Beiträge an Vereine, Schulen zc.	700	—		
„	V	Miethen	450	—		
„	VI	Botenlohn	200	—		
„	VII	Reisekosten und Diäten	500	—		
„	VIII	Kopalien, Bücher, Inserate	500	—		
„	IX	Außergewöhnliche Ausgaben	1750	—		
„	X	Insgemein	400	—		
					10000	—

Thorn, den 1. Juli 1899.

Die Handelskammer zu Thorn.

Herm. Schwartz jun.
Präsident.



Radfahr-Lehrbahn
Oskar Klammer,

Brombergerstrasse 84
Haltestelle der Strassenbahn.

Angenehmer Anfenthalt. | **Lehrmethode** gefahrlos und leicht. | Geschultes Lehr-Personal.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne **Emil Schumann** übernommene

Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft

am heutigen Tage dem Kaufmann Herrn

Max Kopczynski

käuflich überlassen habe.
Ich bitte, das meinem Manne in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll
Frau Jenny Schumann.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige sichere ich streng reelle und aufmerksame Bedienung zu und bitte um geneigte Unterstützung.

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll
M. Kopczynski.

2000 Arbeiter.

Jährliche Production: 30 000 Fahrräder



Im Gebrauche: über 165,000 Fahrräder

Vertreter: **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

Vom 4. Juli ab befindet sich meine

Buchhandlung

nebst Buchbinderei

Altstädtischer Markt 8.

Emil Golembiewski.

---

10 Steinschläger

erhalten sofort längere Beschäftigung. Preis 3—4 Mk. pro cbm.
Adlermühle Gollub.

Tüchtige

Mäntelschneiderinnen

können sich sofort melden
Herrmann Seelig,
Modebazar.

---

2 bis 3 Lehrlinge

können sofort eintreten bei
A. Schröder, Tischlermeister,
Coppernikusstraße 41.

Junges Mädchen

zum Wäschenähen wird verlangt
Bäckerstr. 13.

Eine Frau

zum Austragen der Backwaaren sucht
C. Schütze, Bäckermeister,
Strobandstr. 15.

Der Schuppen Nr. 4

auf dem Wollmarkt an der Chaussee belegen ist vom 1. Juli cr. auf 3 Jahre zu vermiethen durch
Gustav Fehlauer.

Victoria-Theater.

Donnerstag, 6. Juli, Abends 8 Uhr

CONCERT
des Componisten

Thomas Koschat

und der

Wiener Hofkapellensänger

von der K. K. Hofoper, Wien.
Numm. Billets: Loge à **2** Mk., Sperrsitz **1,50** M. u. nichtnumm. Sitze à **1** M. Liedertexte à 20 Pf., zngleich Progamm, bei **E. F. Schwartz.**
Es findet nur dieses eine Concert statt.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 4. Juli 1899:
Zum zweiten und letzten Male:
Novität I. Ranges!

Gebildete Menschen.

Volksstück in 3 Akten von Victor Léon

Mittwoch, den 5. Juli 1899:
Zum zweiten Male:
Sensationellste Schwank-Novität.

Der Schlafwagen-Controleur.

Schwank in 3 Akten von A. Bisson.

Nächste Vorstellung: Freitag.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac,
aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supèrier** ¹/₁ Liter-Fl. à 2,50 Mark. Niederlage für Thorn und Umgegend bei
Oskar Drawert, Thorn.

Schriftliche und rechnerische

Arbeiten

Gesuche jeder Art.
August Richter,
Breitestr. 6, III.

---

65 jähriger Erfolg!

Mailänder Haarbalsam

von **Carl Kreller,** Chemiker, **Nürnberg.** Unübertrefflich in seiner erfolgreichen Wirkung gegen **Haarausfall,** sowie langjährig erprobt als bestes Mittel zur **Wachsthumbeförderung** und **Erhaltung eines schönen dichten u. geschmeidigen Kopf- und Barthaares.** Mit Anweisung und Zeugnißabschriften à 90 Pfg., Mark 1,50, **Kreller's Schuppenwasser** Mark 1,20
Unschädlich bei **Anders & Co.**

4000 Mk.

werden gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Gefl. Offerten unter **W. E.** in der Exped. dieser Zeitung.

Gesucht

eine, aber **nur tüchtige Frau** zur Arbeit, wegen Erkrankung der vorigen. **Beschäftigung dauernd.** Lohn 1.50 pro Tag.
M. Kierzkowski,
Brückenstr. 18, part.

Für ein **landw. Maschinen- u. Saamengeschäft** wird ein

tüchtiger Expedient

mit Contorarbeiten bestens vertraut und der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig per sofort gesucht. Angebote an
Walter Lambeck, Thorn.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit separaten Eingängen wird zum 1. Oktober gesucht. Off. u. **M. S. 100** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Freundl. Wohnung

3 Zimmer und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. **Mellienstraße 84,** part.

---

1 freundl. möbl. Zimmer
mit Pension ist von sofort zu vermiethen.
Junkerstraße 6, 2 Tr.
Daselbst **guter Mittagstisch** zu haben.

Wohnungen

zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Wohnungen

von 4 Zimmern und Zubehör, auch **kleinere** zu vermiethen. **Neustädt. Markt 19.**
G. Guiring.

Herrschaftliche Wohnung

Tuchmacherstr. Nr. 2, hochpart., 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres bei **A. Bader.**

---

1 freundliche Wohnung
Kulmerstr. 13, 2. Etg., ist zu vermiethen.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.